

So seh ich das

Über Geld spricht man nicht! Oder doch?

Wieder meldet sich der Hamburger Dermatologe Dr. med. Claus Dreessen zu Wort und „jammert auf hohem Niveau“. Zu Recht? Entscheiden Sie selbst.

Mit dem Aufschlagen dieser Seite in dieser Minute, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben Sie und ich und weitere Steuerzahler den Bub, ich meine den ehemaligen BUP (Bundes-Un-Präsidenten) seit seinem selbst gewählten Ausscheiden aus der Würde seines selbst beschädigten Amtes mit guten 50.000 (i.W.: fünfzigtausend) Euro alimentiert, also für gut drei Monate süßen Nichtstuns! Hat er die verdient? Verdienen leitet sich ab von „dienen“. Bis in ein ihm zu wünschendes biblisches Greisenalter wird er fürderhin, so er die durchschnittlichen Lebensjahre sei-

BRD! Oder als Veterinär eine Kleintierpraxis für Wauwis, Muschis und Piepmätze eröffnen können mit entsprechendem Dispensierrecht und Arzneimittelverkauf oder als Natur!-Heilpraktiker zig blitzendes und bunt blinkendes Bioreso-

nanz- und sonstiges elektrisch-elektronisches (Diagnostik- und Heil-)Gerät als Taler spuckende oder Banknoten druckende Maschinen einsetzen können.

Dabei ist die sogenannte Gebührenordnung der Heilpraktiker nicht ein-

mal eine gesetzliche, welche – wie bei uns – von Vater Staat uns per Dekret verordnet wird, sondern eine Gebührentaxe, was bedeutet, dass HP(innen) sich untereinander einig werden, welches Honorar sie für welche Leistungen erhalten wollen, und veröffentlichen diese dann als „Anhalts-Punkt(wert)e“, an welche sich kein Heiler gebunden fühlen muss! Da rattert munter die olle An-

ker-Kasse! Eigentlich hatte, wenn ich es so recht bedenke, der Herr Chefredakteur ja doch recht: CD „jammert auf (zu?) hohem Niveau“. Warum knallt der seine Approbation nicht der ÄK auf'n Schreibtisch und wird selber ... jaaa! Heilpraktiker? Überlegenswerte Alternative Medizin? Och nö: Dann kann ich ja im DERMAforum nicht weiterjammern! So seh ich das. *dreessendoc* ◆



Dr. med. Claus Dreessen

ner neun Vorgänger von mindestens 80 Jahren erreicht haben wird, für 598 Tage Job auf Reisen und im Palais sechs Millionen Euro eingeschnorrt haben. Ach ja, ich vergaß: Praxisräume, Sprechstundenhilfe und Dienstwagen plus Fahrer und Staatsbegräbnis als Sahnehäubchen obendrauf. Alles für Null- und Nix-tun! Da stimmen doch die Verhältnisse nicht mehr! Legal mag es wohl sein, aber finden Sie das auch legitim? Nach welcher Logik, besser gesagt welcher Willkür hier solcherlei maßloser Wahnsinn von wem letztendlich beschlossen und festgesetzt worden ist, erschließt sich mir – trotz frustrierender Recherchen – (bisher) nicht.

Die vertragsärztlich gebundenen Kolleg(inn)en mancher bundesrepublikanischer KV- oder ÄK-Bezirke werden mir teilweise zustimmen, wenn deren Fürst(inn)en Entlohnungen, sorry Be-Lohnungen plus zusätzliche Zuwendungen von schwindelnden Höhen erreichen. Von den Apanagen der sich als nicht minder fürstlich empfindenden AOK- und anderer Kranken-, äh ... Gesundheits-Kassen-Vorstände ganz zu schweigen.

Und diejenigen, die (auch) nach GOÄ liquidieren, wissen, dass selbiges Büchlein mittlerweile zerfleddert, weil es seit nunmehr 16 Jahren kein „Update“ erfahren hat; auf Deutsch: keine Anpassungen – wie im Versicherungsprämiensprech die jährlichen Erhöhungen political correct umschrieben werden. Versuchen Sie einmal, sich an die Benzin-, Brötchen- oder Blumenpreise von 1996 zu erinnern! Mein türkischer Friseur nebenan auf seinen zwölf Quadratmetern mit zwei Behandlungsstühlen hat gerade kürzlich den Herrenhaarschnittspreis mal so eben um 25 Prozent angepasst. An was?

Na schön! Ich hätte ja auch Barbier werden können oder First Lord of

